Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1862

79 (3.10.1862)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 79. Offenburg, den 3. October **1862.**

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Kork.

Dienstag den 7. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im Rathhaus dahier eine landwirthschaftliche Besprechung abgehalten, welche insbesondere über folgende Gegenstände sich erstrecken soll:

a. über Einrichtung von Dungstätten und Düngerbereitung;
b. „ Viehversicherungsvereine;
c. „ die Lungenseuche des Rindviehs.

Sämmtliche Vereinsmitglieder und sonstige Freunde der Landwirthschaft werden hiezu unter dem Anfügen eingeladen, daß bei dieser Veranlassung zugleich mehrere, in Nr. 32 und 33 dieses Blattes näher bezeichnete, von der Lotterie des vorjährigen landwirthschaftlichen Festes herrührende landwirthschaftliche Geräthe, darunter 1 Pflug, 2 Strohstühle, eine Hanfbreche u. s. w. zur Versteigerung kommen werden.

Kork, den 24. September 1862. Forschner.

Bekanntmachungen.

Kehl. (Die Postomnibus-Curse im Renchthal betreffend.) Höherer Anordnung zufolge werden **vom 1. k. M. an,** statt wie bisher drei, nur noch zwei tägliche Postomnibuscurse zwischen **Appenweier** und **Petersthal** mit nachstehenden Curszeiten unterhalten werden:

Aus Petersthal:	**in Appenweier:**
Curs I. um 5^{15} Morgens,	um 8 Morgens, zum Anschluß an die Züge III., IVa. u. IVb.
Curs II. um 4^{30} Nachmittags,	um 7^{15} Abends, zum Anschluß an die Züge IXa., XII. u. XIIa.
Aus Appenweier:	**in Petersthal:**
Curs I. um 9^{45} Morgens, im Anschluß an die Züge III., IIIa., IVa. und IVb.	um 12^{45} Mittags,
Curs II. um 4^{30} Nachmittags, im Anschluß an die Züge VII. und VIII.	um 7^{30} Abends.

Kehl, den 29. September 1862.
Großh. Post- und Eisenbahnamt.
Clady.

Ortenberg. (**Warnung.**) Da schon einige Mal von Geschäftsmännern in Offenburg und anderswoher auf Armenfond, Kirchenkasse und Schulfond Geldforderungen gemacht wurden, welche schon bezahlt waren, aber in trügerischer Weise zurückbehalten wurden, so ergeht zur Vermeidung solcher Unannehmlichkeit die Warnung, daß alle Forderungen, welche an bezeichnete Fonds künftig gemacht werden wollen, nur dann Berichtigung finden werden, wenn die Bestellungen unmittelbar von Unterzeichneten als Vorständen gemacht worden sind oder von ihnen dazu schriftliche Ermächtigung ertheilt wurde.

Ortenberg, den 28. September 1862.
Der Stiftungs- und Schulvorstand:
Nadler, Pfarrer.
Herp, Bürgermeister.

Offenburg. (Steigerungs-Zurücknahme.) In der Vollstreckungssache des Wendelin Heisch von Albersbach wird die auf Montag den 20. October d. J. angeordnete Liegenschaftsversteigerung auf Antrag des Klägers wieder zurückgenommen.

Offenburg, den 25 September 1862.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schilling, Notar.

Versteigerung von Brückenunterhaltungsarbeiten.

Montag den 6. October, Vormittags 11 Uhr, wird die unterzeichnete Stelle auf der Station zu Bühl die Erneuerung des eichenen Brückengedecks an der Büllotbrücke daselbst, veranschlagt zu 464 fl. 6 kr., öffentlich versteigern.

Plan, Ueberschlag und Steigerungsbedingungen können inzwischen beim Bahnmeister in Bühl eingesehen werden.

Kehl, den 26. September 1862.
Großh. Post- und Eisenbahnamt.
Der Vorstand: Clady. Der Bezirks-Ingenieur: Scheffelt.

Offenburg. **Hausversteigerung.** Auf Antrag der Betheiligten wird aus der Verlassenschaft des dahier verstorbenen Geistlichen Raths und pensionirten Klosterpfarrers Augustin Fehnenberger am

Montag den 6. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier durch den Notar Schilling öffentlich versteigert:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, sammt Höfle und Gärtchen in der Klostergasse dahier, neben Bierbrauer Jakob Dürr und Bierbrauer Joseph Wagner, taxirt zu . . . 4500 fl.

Offenburg, den 13. September 1862.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Schmidt.

Fessenbach. (Liegenschaftsversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden dem Max Hauser von Fessenbach am

Dienstag den 21. October d. J.,
Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Fessenbach

$13^{3}/_{10}$ Ruthen Reben im Riesäckerle, Grundstücks-Nr. 730, neben Victoria Hugle und Georg Meyer, tax. zu 50 fl.,

öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Offenburg, den 20. September 1862.

Der Vollstreckungsbeamte:
Schilling, Notar.

Offenburg. (Ackerversteigerung.) Buchhalter Johann Manz in Karlsruhe, Bürger in Freiburg, läßt mit obervormundschaftlicher Ermächtigung vom 11. ds. Mts., Nr. 12,119, das nachstehend beschriebene, in der Gemarkung Offenburg gelegene, seinen ersteheliche minorennen Kindern, Namens Anna Maria und Maria Amalia Manz, eigenthümlich zugehörige Grundstück am

Dienstag den 14. October,

Nachmittags drei Uhr, im hiesigen Rathhause gegen terminweise Zahlung öffentlich zu Eigenthum versteigern:

196,6 Ruthen Acker auf dem Lerchenrain (Nußbuckel), Grundstücks-Nummer 5155c, neben Georg und Elisabetha Schwendenmann von hier. Anschlag . 400 fl.
— Vierhundert Gulden. —

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Offenburg, am 22. Sept. 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Schaible.
vdt. Rathsschreiber Gütle.

Windschläg. (Liegenschafts-Versteigerung.) Mit obervormundschaftlicher Genehmigung vom 6. Septbr. d. J. Nr. 7611 werden der minderjährigen Karolina Lurker von Griesheim, ersteheliche Tochter des Bürgers und Bierbrauers Andreas Lurker von dort, am

Donnerstag den 16. October d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Windschläg die dem Mündel in der Gemarkung Windschläg eigenthümlich zustehenden Liegenschaften mit dem Beisatze öffentlich versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Die Liegenschaften sind:

1.

158 Ruthen Acker zwischen den Gräben, Grundstücks-Nro. 456, neben dem Weg und Spitalgut. Anschlag 200 fl.

2.

220 Ruthen Acker am Bärenstück, Grundstücks-Nro. 1375, neben Spitalgut und Ignaz Hätti. Anschlag . . 360 fl.

3.

87 Ruthen Acker im Messerloh, Grundstücks-Nro. 2044, neben Xav. Rothmann und Jch. Armbruster. Anschlag 100 fl.

4.

176 Ruthen Acker im Breitfeld, Grundstücks-Nro 1467, neben Seb. Kempf und Monika Steurer. Anschlag 200 fl.

Windschläg, den 12. September 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Goos.

Bühl bei Offenburg. (Fahrniß-Versteigerung.) Aus der Verlassenschaft der hier verstorbenen Wittwe Kugler, Scholastika geb. Bürg, läßt der Pfleger des noch minderjährigen Severin Kugler am Montag den 6. October d. J., Morgens 8 Uhr anfangend, in der Behausung des Hinterbliebenen nachbeschriebene Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung versteigern; als:

Bettwerk, Weißzeug und Frauenkleider, etwas Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und sämmtliches Küchengeschirr.

Nachmittags 1 Uhr: sämmtliche Früchte, worunter 9 Malter Waizen, 8 Malter Halbwaizen, 1 Malter Korn, 2 Malter Gerste, 4 Malter Lewat und 1 Sester Kleesaamen; sodann mehrere Hundert Bund Stroh, eine Parthie Futterwellen und ungefähr 40 Centner Heu; sämmtliches Pferd- und Fuhrgeschirr, 2 Klafter Brennholz, 300 Reiswellen und sonst verschiedener Hausrath.

Bühl, am 27. September 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Bürkle.

Offenburg. Grabenarbeit-Versteigerung.) Das Ausheben der Gräben im städtischen Gottswaldfelde wird in schicklichen Loosabtheilungen

Mittwoch den 8. Oktober l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathssaale dahier in Accord gegeben. Der Anschlag ist 84 fl.

Offenburg, den 1. Oktober 1862.

Der Gemeinderath.
Schaible.

Großweier, Amts Achern. (Jagdverpachtung) Montag den 13. October, Nachmittags 2 Uhr, wird im Hirschwirthshause dahier die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Gemarkung, bestehend in beiläufig 1900 Morgen, worunter 172 Morgen Wald, da solche am 1. Februar k. J. abgelaufen ist, auf weitere 6 Jahre in Pacht versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Großweier, am 27. Sept. 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Mack.
vdt. Pfeiffer, Rathschrbr.

Sasbachwalden. (Jagdverpachtung.) Die Gemeinde Sasbachwalden läßt am

Donnerstag den 16. October,

Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathszimmer dahier die Jagd in der Gemarkung Sasbachwalden in einen sechsjährigen Pacht an den Meistbietenden versteigern, wozu man die Liebhaber einladet.

Sasbachwalden, den 27. Sept. 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Berger.
vdt. Vierthaler, Rathschrbr.

Offenburg. (Fahrnisse-Versteigerung.) In dem Wohnhause des † Hrn. Geistlichen Raths und Pfarrers Fehnenberger läßt Theresia Beck am Samstag den 4. Oktober, Vormittags 9 Uhr, nachbenannte Fahrnisse öffentlich gegen baare Zahlung versteigern:

1 Kasten, Porzellan- und Glaswaaren, 1 Tisch, Küchegeschirr, einen eisernen Kochherd und sonst verschiedenen Hausrath.

Oppenau. (Holzversteigerung.) Der Unterzeichnete läßt am 8. October d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Karthauswirthshause in Oppenau folgendes Gehölz einer öffentlichen Steigerung aussetzen:

1975 Stück Sägklötze, 200 Gerüststangen, 400 Rebstecken, 10 Klafter Scheitholz und 1800 Wellen; es ist lauter Fichtenholz und befindet sich auf des Fiegenbauern Hof am Weg, Gemeinde Oedsbach, Alles in Loose eingetheilt; das Nähere an der Steigerung selbst.

Hiezu werden hiemit Liebhaber eingeladen.

Ibach, den 27. September 1862.

Lorenz Doll.

Spar-Kaffee.

Die Fabrikation meiner feinen **Kaffee-Sourogate**, als: **Pfauen-** und **Löwen-Kaffee**, **deutscher Kaffee**, **Karavanen-** und **Chocolade-Kaffee** in Mehl, habe ich jetzt der Art vervollkommnet, daß sie dem ächten Kaffee an Geschmack außerordentlich nahe kommen, und wurde mir deßhalb auch in Anerkennung dieser vorzüglichen Qualitäten bei der diesjährigen Londoner Industrie-Ausstellung die Preis-Medaille zu Theil.

Ich erlaube mir daher, die verehrlichen Hausfrauen ganz besonders auf diese, jetzt schon vielseitig verbreiteten Sorten aufmerksam zu machen, mit dem Anfügen, daß mein Fabrikat durch den auf den Paqueten beigedruckten Vor- und Zunamen leicht erkenntlich ist.

Den Alleinverkauf für **Baden** besorgen die Herren **Arheidt und Comp.** in Karlsruhe.

Heilbronn, im October 1862.

Emil Seelig.

Sendungen von obigem Fabrikat haben erhalten:
Herr **J. Battiany jun.** in Offenburg.
„ **F. Burg** in Offenburg.
„ **B. Reck** in Offenburg.
„ **C. Gartenhäuser** in Offenburg.

Offenburg. (Zimmervermiethung) In der Korngasse Nro. 30 sind zwei Zimmer nebst Zugehörde auf den 1. November zu vermiethen.

Canton Freiburg 15-Frcs.- oder 7-fl.-Loose.

Ziehung am 15. October d. J.

Haupttreffer Frcs: **60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000 ꝛc.**

Der geringste Treffer ist Frcs. 17.

Originalloose sind cursmäßig zu haben, sowie Loose über obige Ziehung à 30 kr. per Stück, 10 Stück 4 fl. — auf Verlangen wird für jedes Loos eine besondere Serie gegeben — zu haben bei

Weismann & Mayer,
Bank- und Wechselgeschäft in Mainz.

Beträge können per Post nachgenommen werden.

Wie allseitig veröffentlicht, beginnen **schon am 19. November dieses Jahres** die großen

Staatsgewinn-Verloosungen.

Es finden sechs Ziehungen statt, nämlich: am 19. und 20. November, 17. December, 14. Januar, 4. Februar, 25. Februar und vom 25. März bis zum 20. April 1863, worin

14,811 Loose, 14,811 Gewinne und Prämien erlangen müssen.

Hauptpreise: fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc.

Diese unter Aufsicht und Garantie der obersten Behörde stehende Verloosung bittet man nicht dem sogenannten Promessenspiel oder ähnlichen Unternehmungen gleich zu stellen.

Der Unterzeichnete erläßt die von der hiesigen Regierung ausgegebenen **Original-Loose, welche in allen obigen Ziehungen mitspielen,** direct den Theilnehmern, und zwar als erste Einzahlung, ganze Loose à 6 fl., Halbe à 3 fl. und Viertel à 1 fl. 30 kr. gegen Franco-Baarsendung oder Postnachnahme.

Pläne werden gratis überschickt, ebenso amtliche Ziehungslisten gleich nach jeder Ziehung.

Im Interesse der Abnehmer ersucht man, Bestellungen baldigst gelangen zu lassen an

Isidor Bottenwieser in Frankfurt am Main.

Am 8. und 9. October 1862

Zweite Ziehung der

Hamburger großen, vom Staate garantirten

Capitalien-Verloosung.

Haupttreffer 200,000 Mark, außerdem 19,700 Gewinne im Gesammtbetrag von 2 Millionen 400,000 Mark.

Original-Loose, ganze à **6** Thlr. Preuß. Crt. oder fl. **10. 30** kr. rheinisch,
" halbe " **3** " " " " " **5. 15** " "
" viertel " **1½** " " " " " **2. 38** " "

sind unter Versicherung gewissenhafter und verschwiegenster Bedienung zu beziehen durch das Haupt-Depot von

Eduard Schneider,
Roßmarkt 12, Bank- und Wechsel-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**

NB. Pläne und Auskunft gratis auf frankirte Anfragen.

Hausach. (Sägwerkverkauf.) Ein noch fast ganz neues Sägwerk verkaufe ich Geschäftsveränderung wegen ganz unter dem Preise. Kronenwirth Streit.

Offenburg. (Sattlerlehrlingsgesuch und Pferdgeschirre-Verkauf.) Bei Unterzeichnetem kann ein Lehrling aufgenommen werden. Auch hat er in Commission zwei englische Pferdgeschirre zu verkaufen.

Friedrich Nerlinger, Sattlermeister.

Hausach. (Heuverkauf.) Kronenwirth Streit in Hausach hat einige hundert Centner gutes Schwarzwälder Heu à 2 fl. 9 kr. per Centner — franco Offenburg — zu verkaufen.

Zwei Schreinergesellen
können sogleich gegen gute Bezahlung bei Schreinermeister Ignaz Früh in Sasbach (Amts Achern) in Arbeit eintreten.

Fässerverkauf. Sechs Stück weingrüne, im guten Zustande befindliche Ovalfässer, von 7 bis 11 Ohm haltend, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Chirurg Bürkle in Kehl.

Oberkirch. (Fässer- und Wagenverkauf.) Eisenhändler Droll hat mehrere Weinfässer von 20 bis 36 Oehmle, sowie einen noch bereits neuen Wagen zu verkaufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anzeige. Auf Anrathen des Hrn. Physikus Dr. Stoll in Kork habe ich meiner seitherigen Niederlage aller möglichen chirurgischen Instrumente auch noch folgende höchst praktische Gegenstände beigegeben, welche, wie auch die ersteren, stetsfort in vorzüglicher Güte und mit billigsten Preisen bei mir zu haben sind:

1. Kautschukkappen über Kindermemmen.
2. Eisbeutel,
3. Mutterkränze,
4. Milchpumpen,
5. Ohrenspritzen,
6. Klystierspritzen,
7. Warzenzieher,
8. Zapfen auf Kindermemmen,
9. Tampons,
10. Warzendeckel,

von Kautschuk.

11. Hystrophore nach Schilling.
12. Ohrenspritzen von Glas.

Die Herren Aerzte der Umgegend bitte ich, diese Gegenstände bei mir zu besichtigen, ihren höchst praktischen Werth, zum Theil, besonders bei Wöchnerinnen, für Hebammen zu würdigen, und deren Ankauf zu empfehlen.

Kehl, den 17. September 1862.

Louis Müller,
Messerschmied und chirurgischer Instrumentenmacher,
wohnhaft der Apotheke gegenüber.

Zu obiger Bekanntmachung des Hrn. Müller bezeuge ich gerne, daß die zum Theil neue Art der Fertigung obiger Gegenstände in ihren Wirkungen höchst ausgezeichnet und überraschend ist.

Wer dieselben gesehen und geprüft hat, wird sich hievon leicht überzeugen.

Die Milchpumpen, Warzenzieher, Tampons und Warzendeckel sind wahre Wohlthaten für Wöchnerinnen, die gar nicht hoch genug anzuschlagen sind.

Es sind daher letztere Gegenstände jeder Hebamme in Ausübung ihres Berufes ebenso nöthig, wie deren übrige Geräthschaften, und haben deßhalb auch die Gemeindekassen die Kosten der Anschaffung derselben ebensogut wie für jene zu tragen.

Kork, den 18. September 1862.

Der Großh. Amtsarzt:
Stoll.

Schutterwald. (Brennholz- und Strohverkauf.) Hauptlehrer Mattes hat 2 Klafter bestes eichenes Brennholz um den Marktpreis in Offenburg, und circa 16—18 Centner verschiedener Gattung Stroh zu verkaufen.

Säger-Gesuch.

Mehrere geübte und fleißige Säger finden beständige Arbeit gegen gehörigen Lohn auf den mechanischen Sägmühlen in Gengenbach bei Albert Taubert.

Offenburg. (Kleeverkauf.) Valentin Nerlinger's Wittwe hat den Stoppelklee von einer Jeuch Acker zu verkaufen.

Offenburg. (Klee- und Futterwellen-Verkauf.) Der schöne Stoppelklee auf 1½ Viertel Feld in der obern Löwer, sowie eine Parthie Futterwellen sind zu verkaufen. Näheres bei dem Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg.
Sonntag den 5. October 1862, Abends 8 Uhr,
im Saale zu den Drei Königen:

Grosses
Instrumental- und Vocal-Concert,
gegeben von
Carl Isenmann,
unter gefälliger Mitwirkung der Fräulein Louise Meyer, des Herrn Julius Weber, des Männergesangvereins Concordia und der hiesigen Musikgesellschaft.

Programm.

1. Abtheilung.

1) Frankfurter Schützen-Marsch, von Friebel.
2) Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald, Männerchor, von C. Isenmann.
3) Sonate für Pianoforte und Violine, 1. Satz, von Beethoven.
4) „Gut' Nacht, fahr wohl!" Lied für Tenor, von Kücken.
5) Sonntag, Männerchor von Abt.

2. Abtheilung.

6) Sonate für Pianoforte und Violine, 2. u. 3. Satz, v. Beethoven.
7) Der Schweizer Deserteur (Volkslied), Männerchor, v. Silcher.
8) Capriccio für Violine, von C. Isenmann.
9) Frühlings-Fest-Marsch für Männerchor und Orchester, von B. Becker.

Zwischen der 1. und 2. Abtheilung:
Kinder-Symphonie von Haydn.

Eintrittspreis: 24 Kreuzer. Reservirte Plätze 30 Kreuzer. Eintrittskarten sind bis zum Sonntag bei Herrn Kaufmann Feßler und Abends an der Kasse zu haben.
Kassen-Eröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Nach Beendigung des Concerts **Tanzunterhaltung:**

1) Polonnaise.
2) Walzer.
3) Schottisch.
4) Polka-Mazurka.
5) Galopp.
6) Française.
7) Schottisch.
8) Polka-Mazurka
9) Galopp.

Offenburg. **Tanzunterrichts-Anzeige.**

Indem ich hiemit die ergebenste Anzeige mache, daß von **Dienstag den 7. October an** wieder ein neuer Tanzunterrichts-Curs beginnen wird, lade ich alle diejenigen Herren und Damen, welche sich an demselben betheiligen wollen, anmit höflich ein, und bemerke hiebei, daß die Unterrichtsstunden, wie bisher, im Saale zu den Drei Königen abgehalten werden.

Offenburg. **Theodor Crittler.**

Erste Qualität
Saatwaizen und Saatkorn
ist zu haben bei Stadt-Karlsruhe-Wirth Walter in Kehl.

Niederlage von Sächsischem Putzpulver.

Ich beehre mich, die Anzeige zu machen, daß ich eine Niederlage des berühmten Sächsischen Putzpulvers hier errichtet habe, welches ich hiermit auf das Angelegentlichste empfehle. Man kann damit angelaufene und schwarz gewordene Metalle aller Art, als: Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn u. s. w., sogleich wieder hellglänzend herstellen, daß die Gegenstände vollständig wie neu und ungebraucht aussehen, weßhalb dieses ausgezeichnete Putzpulver allen Gastwirthschaften, Restaurationen, Bierbrauern zum Reinigen der Kupferkessel, den Herren Pompiers, kurz einer jeden Haushaltung mit gutem Gewissen angepriesen werden kann. Proben stehen gerne zu Diensten.

Kehl, den 4. September 1862.

Louis Müller, Messerschmied.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg. (**Wohnungsveränderungs-Anzeige.**) Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß er nun sein eigenthümliches Wohnhaus (Eck der Steingasse und Klostergasse, nächst dem Hospital) bezogen hat. Bei diesem Anlasse empfiehlt er sich in allen chirurgischen Verrichtungen bestens.

Bell, Chirurg.

Offenburg. (Bäckerlehrlingsgesuch.) Bei einem hiesigen Bäckermeister kann ein Lehrling unentgeldlich aufgenommen werden — bei wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Ackerverpachtung.) Das Bürgeracker-Loos Nro. 222 im obern Wald wird auf 6 Jahre verpachtet. Näheres bei dem Herausgeber dieses Blattes.

Pferdverkauf. Ein zu jedem Dienste taugliches Pferd (Rappwallach, 4 Jahre alt) ist zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Kehl. (Verkaufs-Anzeige.) Bei Sattler Roß in Kehl ist ein Char-à-banc mit Federn um einen annehmbaren Preis zu verkaufen.

Verkaufs-Anzeige. Eine starke Weintrotte und eine Aepfelmühle nach neuester Art sind zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Aepfelverkauf. Es ist noch ein Quantum guter Aepfel, der Sester zu 24 kr., zu verkaufen — wo? ist zu erfahren beim Herausgeber dieses Blattes.

Empfehlung. Mehrere Sorten Kunstmehl, sowie Gerste, grüne Kerne, Linsen, Hirse ꝛc. empfiehlt zur Abnahme:

Georg Klein in Stadt Kehl.

Offenburg. **Zu verkaufen:** Ein Canapee, eine Bettstatt und ein 6½ohmiges Faß, in Nr. 223 der Steinstraße.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Metzgermeister Michael Siefert hat den untern Stock seines Hauses in der langen Straße mit großem gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung, Waschhaus und Garten auf Weihnachten zu vermiethen.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) Jakob Bühler zur Krone hat Pflegschaftsgeld gegen gute Versicherung auszuleihen.

Erwiederung und Erklärung.

Die unterzeichneten sämmtlichen Erben unsers seligen Bruders und Onkels, des Herrn Pfarrers Joseph Kohler zu Schuttern, erklären pflichtmäßig, daß die Angabe in Nro. 227 der Badischen Landeszeitung, als ob Hr. Professor Stumpf zu Offenburg durch uns zum Verzichte der Erbschaft gezwungen worden sei, als freche Lüge sich selbst brandmarke, und daß derselbe ohne alle Aufforderung zum Verzichte solchen freiwillig geleistet habe.

Schuttern, den 1. October 1862.

Benedikt Kohler. Walburga Derndinger.
Chr. Steinmetz, Steuerrevisor in Freiburg.
Chr. Saal. Bernhard Kohler. Jakob Neef.
Jakob Kohler. Philippine Haselwander.
Fidel Kohler. Cölestin Silberer.
Magdalena Silberer. Ludwig Erb. Gutekunst.
Dr. Laug. Jägle M. R. W. Schättgen.

NB. Der Correspondent der B. L. Z. hat den aus dem Frd. k. K. in unsere Nro. 77 übergegangenen Artikel „Von der Schutter, 16. Sept." in gehässiger Weise entstellt, da nach jenem Artikel Hr. Professor Stumpf nicht „auf Andringen der Verwandten", sondern sogleich bei der Testamentspublication vorab auf die Erbschaft verzichtete. D. R. d. O. B.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Karlsruhe, 27. Sept. (Karlsr. Z.) Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin haben Sich heute Nachmittag 2½ Uhr zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Baden begeben.

— Das Großh. Regierungsblatt Nr. 46 enthält folgende Allerhöchstlandesherrliche Verordnung vom 26. v. M., die Verbesserung der Landpostanstalt betreffend: Friedrich ꝛc. Um den Bewohnern der Landorte des Großherzogthums die Benützung der Postanstalt zu erleichtern und um dieselben hinsichtlich der Postportozahlung den Bewohnern der Postorte möglichst gleichzustellen, haben Wir nach Anhörung Unseres Staatsministeriums beschlossen und verordnen, wie folgt: Art. 1. Der Postdienst wird auf sämmtliche Landorte des Großherzogthums in der Art ausgedehnt, daß alle Landgemeinden in der Regel wöchentlich sechsmal und alle Nebenorte — sofern Briefe, Pakete oder Zeitungen zur Bestellung dahin vorliegen — wöchentlich dreimal durch die Postboten zu begehen sind. Das Institut der Zustellungsbevollmächtigten tritt in Wegfall. Art. 2. Die bisher zur Erhebung gekommene Landposttaxe wird aufgehoben. Bei Landpostsendungen, die außer der Landpostbeförderung auch noch der gewöhnlichen Postbeförderung unterliegen, kommt das gewöhnliche Postporto von der Aufgabe- bis zur Abgabepoststelle, ohne einen besonderen Zuschlag für die Landpostbeförderung, in Ansatz. Für die nur der Landpostbeförderung unterliegenden Sendungen wird erhoben: a. für Briefe und Schriftenpakete bis 16 Loth 3 Kreuzer per Stück; b. für Kreuzbandsendungen bis 16 Loth 1 Kreuzer per Stück; c. für Zeitungen die Hälfte der betreffenden Postprovision; d. für Fahrpostsendungen bis 5 Pfund Gewicht, beziehungsweise bis 100 Gulden Werth, 3 Kreuzer per Stück; e. für Fahrpostsendungen über 5 Pfund Gewicht, beziehungsweise über 100 Gulden Werth, das nach den bestehenden internen Fahrposttarifen auf drei Meilen treffende Gewichts- und beziehungsweise Werthporto. Ein Zuschlagporto für unterlassene Frankirung tritt bei den unter a. genannten Briefen und Schriftpaketen nicht ein. Die für die gewöhnliche Postbeförderung verordneten Nebengebühren kommen auch bei der Landpostbeförderung zur Erhebung. Art. 3. Die Bestimmungen der Art. 3, 4, 5, 6, 11 und 12 der Verordnung vom 24. Febr. 1859 sind hienach abgeändert.

Die Vollzugsverordnung des Großh. Handelsministeriums vom 24. v. M. bestimmt, daß von nun an auch baare Einzahlungen an die Landpostboten, beziehungsweise Postablagen, geleistet, beziehungsweise von denselben in Empfang genommen werden können. — Die Artikel 2 und 3 obiger Allerhöchstlandesherrlicher Verordnung treten am 1. October d. J., der Artikel 1 dagegen tritt erst am 1. April k. J. in Vollzug.

Die Bekanntmachung des Großh. Handelsministeriums vom 24. v. Mts. über die Einführung einer einheitlichen Briefportotaxe im innern Verkehr des Großherzogthums bemerkt, daß die bestehende Taxprogression von Loth zu Loth beibehalten bleibt, und für alle nicht ausschließlich der Landpostbeförderung unterliegenden Briefe bei unterlassener Frankirung neben dem Briefporto von 3 kr. noch ein Zuschlag von 3 kr. für das Loth erhoben wird.

Die Bekanntmachung des Großh. Handelsministeriums vom 1. d. M., die Aufhebung der Bestellgebühr für Briefe und Kreuzbandsendungen und die Einführung einer festen Fachgebühr betreffend, bestimmt, daß die bisher erhobene Abgabegebühr für dergleichen am Schalter abgeholte Sendungen in Wegfall treten und daß an Stelle der Letzteren eine feste Fachgebühr eingeführt wird, welche Fachgebühr auf 2 fl. vierteljährlich festgesetzt wird.

Bruchsal, 29. Sept. (Karlsr. Z.) Unglängst erließ das hiesige Hofgericht ein Urtheil, welches eine Frage von allgemeinem Interesse entscheidet. Seitdem nämlich die neue bürgerliche Proceßordnung die Entscheidung der Streitigkeiten über Erfüllung von Accorden wegen öffentlichen Arbeiten den Verwaltungsbehörden entzogen und den Gerichten zugewiesen hat, hat sich bei vielen technischen Behörden die Uebung gebildet, in derartige Verträge die Bestimmung aufzunehmen, daß im Fall von Streitigkeiten der Accordant auf den Rechts-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

weg verzichte und sich dem Ausspruch der obern Verwaltungsbehörden unterwerfe. In jenem Urtheil hat nun der Gerichtshof eine solche Vertragsbestimmung für ungiltig erklärt, weil sie sowohl der erwähnten Vorschrift der Proceßordnung, als auch dem Grundsatz zuwiderlaufe, daß Niemand in eigener Sache Richter sein dürfe. In Folge dessen wurde die Zuständigkeit der Gerichte trotz des Vorhandenseins eines derartigen Gedings angenommen.

Mannheim, 24. Sept. (B.L.Z.) (Schwurgericht des Unterrheinkreises.) Abraham Ziener von Oberabsteinach, 23 Jahre alt, stand heute vor den Schranken des Schwurgerichtshofes, angeklagt des Verbrechens der Tödtung. Derselbe, so wie der Getödtete, Joseph Hornberger, waren Beide Dienstknechte auf dem Grenzhofe (bei Heidelberg) und geriethen am Christihimmelfahrtstage d. J. in einem dortigen Wirthshause in Streithändel, die am Abend desselben Tages in eine Rauferei ausarteten, wobei der Angeschuldigte Ziener dem Jos. Hornberger mit einer Feldhaue, die er mit beiden Händen faßte, einen Schlag auf den Kopf versetzte, welcher den Tod des Letzteren am dritten Tage zur Folge hatte. Beide waren im angetrunkenen Zustande zur Zeit der That, welche durch Zeugen, so wie durch das eigene, schon in der Voruntersuchung und in der heutigen Verhandlungstagfahrt abgelegte Geständniß erwiesen ist. Die Anklage ging auf fahrlässige, durch vorsätzliche Körperverletzung, im Affekt verübte Tödtung, wobei der Angeklagte den Tod des Getödteten als sehr wahrscheinliche Folge seiner Handlung habe voraussehen können. Die Geschworenen beantworteten die an sie gestellten Fragen im Sinne der Anklage, wobei sie annahmen, daß die That in einem Zustande der Betrunkenheit, in welchem das Bewußtsein der Strafbarkeit der Handlung und die freie Willkür nahezu gefehlt habe, vollbracht worden sei, und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten Ziener in Berücksichtigung dieses strafmindernden Umstandes zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren oder 2 Jahre Einzelhaft, so wie (als Hesse) zu lebenslänglicher Landesverweisung.

Endingen, 25. Sept. (Karlsr. Z.) Dienstag den 7. October wird die neuhergestellte St.-Katharina-Kapelle auf der Höhe des Kaiserstuhls durch den Bischof von Mainz feierlich eingeweiht werden.

Freiburg, 19. Sept. Gelegentlich der Ausbesserung einer Kellermauer in einem hiesigen Hause wurde dieser Tage ein für die Geschichte hiesiger Stadt wichtiger Fund gemacht. Man fand nämlich eine eichene Kiste, etwa drittthalb Fuß lang und acht Zoll hoch. Als Inhalt ergaben sich eine Anzahl Schriftstücke aus der Zeit der Belagerung und Einnahme Freiburgs durch die Franzosen unter Ludwig XV. Am meisten Interesse dürfte ohne Zweifel das „Dienstjournal" in Anspruch nehmen, welches den Major Wenzeslaus von Wollraden, zweiten Adjutanten des damaligen österreichischen Festungsgouverneurs Damnitz, zum Verfasser hat. Dasselbe umfaßt die Zeit vom 5. Sept. bis 29. Nov. 1744. (Am 30. Nov. war die Uebergabe und der Abzug der österreichischen Truppen beendigt.) Wir finden darin nicht nur eine tägliche genaue Aufzeichnung aller die Berufsthätigkeit des Verfassers berührenden Begebenheiten in der Festung und Stadt Freiburg, sondern auch das Concept der Uebergabserklärung und Antwort des Befehlshabers auf die vom französischen Befehlshaber, Marschall Coigny, gestellten Bedingungen.

Frankfurt, 27. Sept. (Fr. P.-Z.) Gestern Abend wurde ein hiesiger Tambourmajor, Namens Zillert, von seiner Ehefrau, gegen welche er bereits an dem Stadtgericht einen Scheidungsproceß anhängig gemacht hatte, nach vorangegangenem Wortwechsel durch einen Messerstich lebensgefährlich verwundet.

Koburg, 23. Sept. Heute war in den frühen Morgenstunden das Wasser zu Eis gefroren und in den Gärten hatte es stark gereift.

Württemberg. Stuttgart, 27. Sept. Die Botschaft nach Berlin beharrt auf Ablehnung des Handelsvertrages, betont den Einklang der Regierung mit der Landesvertretung und glaubt an die Fähigkeit der Regierung, bei jedem Endergebnisse die Handels- und Gewerbsinteressen des Landes wahren zu können.

Bayern. München, 24. Sept. (Schw.M.) Nachdem die bayrische Regierung den Handelsvertrag wiederholt abgelehnt hat, scheint man hier in industriellen und gewerblichen Kreisen die Möglichkeit einer Auflösung des Zollvereins ernstlich und nicht ohne Sorge in's Auge zu fassen. Der hiesige volkswirthschaftliche Verein hatte auf gestern Abend eine öffentliche Versammlung ausgeschrieben, und in dieser wurde nach lebhafter Besprechung der Sache folgender Beschluß gefaßt: „In Betracht, daß Gefahr vorhanden, der deutsche Zollverein könne durch Abwerfung des deutsch-französischen Handelsvertrags gesprengt werden, wird beschlossen: eine Commission zu ernennen, welche mit Gesinnungsgenossen in ganz Bayern sich in Verbindung setzen soll, um dieses größte Unglück von Deutschland fern zu halten."

Regensburg, 20. Sept. Auf dem großen Exercierplatze wurde vorgestern der Oberlieutenant Breyer von einer Mücke im Gesichte gestochen. In Folge dieses Stiches schwoll in kürzester Zeit der Kopf zu einer unförmlichen Masse an und Abends 6 Uhr soll bereits der Erstickungstod erfolgt sein.

Hannover, 26. Sept. (F.J.) In zahlreich besuchter Versammlung erörterte heute der Handelsverein der Residenzstadt die Zollvereinsfrage und die Stellung Hannovers zum deutsch-französischen Handelsvertrage. Die ganze Verhandlung ergab, daß die Mehrzahl unserer Kaufleute unbedingten Anschluß an den Handelsvertrag wünscht, während eine kleine Minderheit den Tarif nicht in allen Positionen billigt, indeß schlimmsten Falls auch ohne Aenderung derselben sich den Vertrag gefallen läßt. Die Regierung scheint sich in dieser Angelegenheit wie in fast allen anderen Fragen im gänzlichen Widerspruch mit den Ansichten der Bevölkerung zu befinden.

Frankreich. Paris, 25. Sept. Der „Moniteur" enthält folgende Note: Nachdem die römische Frage Gegenstand des Streites der Journale geworden, erscheint es geeignet, die Bemühungen, welche vom Kaiser versucht worden sind, um eine Versöhnung zwischen Italien und dem heiligen Stuhl herbeizuführen, zur Kenntniß zu bringen. Zu diesem Zweck veröffentlicht der Moniteur zunächst einen Brief des Kaisers an seinen Minister Thouvenel vom 20. Mai 1862, worin die politische Nothwendigkeit einer Versöhnung dargethan und eine Lösung vorgeschlagen wird, deren Grundlagen folgende sind: Der Papst als Herr im eigenen Hause würde die Schranken aufheben, welche heute den Kirchenstaat von dem übrigen Italien trennen. Der Papst muß unabhängig und seine Herrschaft von seinen Unterthanen freiwillig angenommen sein. Man darf hoffen, dieses Ziel zu erreichen, wenn Italien sich Frankreich gegenüber verpflichtet, den Kirchenstaat anzuerkennen, und wenn andererseits der Papst, auf seine früheren Traditionen zurückkommend, die Privilegien der Städte und Provinzen in der Weise anerkennt, daß sie sich selbst regieren. Eine Note Thouvenels vom 30. Mai an Lavalette, den Gesandten in Rom, formulirt diese Vorschläge einer Versöhnung und fordert Lavalette auf, sie dem Kardinal Antonelli zu unterbreiten. Die Antwort Lavalette's, vom 24. Juni datirt, besagt, der Gesandte habe das Versöhnungsprojekt dem Kardinal vorgelegt, der sie als unannehmbar zurückwies. (Diese Veröffentlichung des Moniteurs ist offenbar gegen den römischen Hof gerichtet, dessen absoluter Widerstand gegen alle Ausgleichungsversuche hiemit auf's Neue dargethan werden soll. Der Inhalt des kaiserl. Briefes stimmt ganz mit den Ausführungen überein, mit welchen der Constitutionnel kürzlich der France entgegentrat.)

— Man liest in der „Patrie": Die Reise der Königin von England nach Deutschland war die Veranlassung zu einem Familienrath, der ein wichtiges Ergebniß zu haben scheint. Wir glauben zu wissen, daß in diesem Rath die Abdankung der Königin zu Gunsten des Prinzen v. Wales beschlossen worden ist. Doch würde diese Abdankung erst nach der Vermählung des Prinzen v. Wales stattfinden.

Italien. Rom, 20. Sept. Es geht das Gerücht, Marquis Lavalette habe dem Kardinal Antonelli eine Note Englands vorgelesen, worin Frankreich im Interesse der Ruhe Italiens zur Räumung Rom's aufgefordert wird.

— Nach der Italie besteht das italienische Heer gegenwärtig aus 80 Linienregimentern, 42 Bersaglieribataillonen, 17 Reiter-, 9 Artillerie-, 5 Train-, 2 Sappeur-Regimentern

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und 14 Legionen Carabinieri (Gendarmen). Linieninfanterie und Grenadiere zählen 216,000, Bersaglieri 24,000, Genie 7000, Artillerie 31,000, Carabiniers 17,000, Reiterei 19,000, Train 9200, zusammen 323,000 Mann. Darunter ist jedoch die Stärke der Depots und der Reserven nicht inbegriffen.

Großbritannien. London, 12. Sept. Vor einigen Monaten wurde in Indien ein englischer Offizier vor das Kriegsgericht gestellt, weil er an einem armen Hindu sich vergriffen hatte. Der Offizier wollte erproben, wie weit eine Flintenkugel aus gehärtetem Thon in Fleisch und Bein eindringen könne. Er zwang also den Eingeborenen, sich als Schießscheibe brauchen zu lassen, machte seine Versuche und schoß den armen Teufel zum Krüppel. Das Kriegsgericht erkannte deßhalb auf — einen Verweis, und als Sir Hug Rose, der Obercommandant, das Urtheil zu gelinde fand und die Strafe in dreimonatliche Festungshaft verwandelte, war das Offiziercorps außer sich über diese Strenge! Jetzt melden die anglo-indischen Blätter, daß ein Ingenieurlieutenant Jackson einen eingeborenen Bedienten an einen Baum band und langsam — zuweilen, wenn sein Arm ermüdete, ausruhend — halb todt peitschte. Der Bediente starb an der erlittenen Mißhandlung, und Lieutenant Jackson kommt vor das Kriegsgericht. Der Globe gesteht, daß er den Schuldigen lieber vor ein Civilgericht gestellt sehen möchte; daß er zum Rechtssinn der Kriegsgerichte kein Vertrauen habe; denn die anglo-indische Militärwelt halte das Leben eines Eingeborenen für nicht besser als das eines Hundes und nenne die Hindus immer noch Niggers.

Amerika. New-York, 16. Sept. (T.d.F.P.) Die Südstaatlichen wurden am 14. d. M. zu Munfordsville in Kentucky mit großem Verlust zurückgeworfen. Sie griffen die Nordstaatlichen am 10. d. zwischen Fayette und Gauley im Westen von Virginien an, worauf sich die Unionisten nach Ripley in Virginien zurückzogen.

New-York, 18. Sept. Die Unionisten verfolgten die Südstaatlichen am 15., an welchem Tage eine Schlacht bei Sharpsburg zwischen M'Clellan und Lee stattgefunden hat. Die Schlacht wurde am 17. durch die Südstaatlichen wieder erneuert, welche durch Jackson Verstärkungen erhalten hatten. Die Südstaatlichen wurden in der Flanke angegriffen und in Unordnung gebracht. Ein General der Südstaatlichen und ein Theil seiner Division wurden zu Gefangenen gemacht; auch wurden ihnen sechs Batterien und 15,000 Gefangene abgenommen. Das Resultat dieser Schlacht ist ganz zu Gunsten der Unionisten ausgefallen. Oberst Miles hat sich am 14. September mit 6000 Mann zu Harpers-Ferry an General Jackson ergeben; die Südstaatlichen sollen aber seitdem Harpers-Ferry wieder geräumt haben.

New-York, 20 Sept. Das Resultat der Schlacht vom 17. ds. ist unentschieden. Der Verlust der Unionisten beläuft sich auf 6- bis 10,000 Mann. Dreizehn Generale wurden verwundet und einer getödtet. Die ganze südstaatliche Armee ist über den Potomac zurückgegangen.

Franz von Roggenbach.

(Schluß zu Nr. 77.)

Roggenbach suchte Wege im Verkehr mit bedeutenden Männern jeder Art, in sorgfältigem Studium der wichtigsten politischen Fragen und Verhältnisse, in lebendiger Beobachtung des Verlaufs der wichtigsten Tagesfragen an Ort und Stelle. Seine natürliche Begabung, sein tiefer Ernst, seine warme Vaterlandsliebe und sein liebenswürdiges Wesen trugen freilich erst das Entscheidende dazu bei, daß er in langem Reiseleben den Mittelpunkt des Strebens nicht verlor, alle seine Erfahrungen auf die Heimath bezog, daß er ohne Stellung den hervorragendsten Personen und den bedeutendsten Kreisen nahe genug treten konnte, um wirklich den Dingen auf den Grund zu sehen.

Seitdem die Reaction ihren Einzug in Baden gehalten hatte, war R. kaum hie und da zu einem flüchtigen Besuche in seiner Heimath erschienen. Aber die edle Natur des jungen Fürsten, welcher zur schlimmsten Stunde einer fast allgemeinen Begriffsverwirrung auf den badischen Thron berufen war, emancipirte sich allmälich von den Einflüssen, die ihn umgaben, besonders, seitdem er in der Prinzessin Louise von Preußen seinem Lande eine Fürstin gegeben hatte, an welche sich sofort die schönsten und begründetsten Hoffnungen knüpften. Nun soll sich auch R. wieder häufiger in Karlsruhe eingefunden haben, das er seit 1850 kaum betreten hatte, und es heißt, Großherzog Friedrich habe ihm ein stets wachsendes Vertrauen zugewendet. Als dann dem Ministerium Stengel-Meysenbug nach den bekannten Kammerverhandlungen über das bereits abgeschlossene Concordat das Ministerium Stabel-Lamey folgte, stand ihm R. schon sehr nahe, und am 2. Mai 1861 wurde er selbst in das badische Ministerium als Präsident des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und des Großherzoglichen Hauses berufen. In kürzester Zeit begann eine ausgedehnte Thätigkeit. Die Würzburger Regierungen meinten mit ihren Planen in Bezug auf die Bundeskriegsverfassung nahe am Ziele zu sein. R. löste Baden aus diesem Sonderbund und stellte am Bundestage einen Antrag in Betreff der Wahl des Bundesfeldherrn, welcher die wichtige Frage geschickt in die richtige Bahn zurückleitete.

Die Würzburger Regierungen waren auf den Einfall gekommen, dem deutschen Volke statt der wirklichen Einheit und Macht allgemeine Gesetzbücher zu geben, nicht weil sie eine einheitliche Gesetzgebung wünschten, sondern weil ihnen die ungeschickte Politik Preußens die Möglichkeit bot, mit diesen Anträgen sich populär zu machen: R. erklärte am Bundestage, solche Gesetzbücher für ganz Deutschland könnten nur durch eine Vertretung des deutschen Volkes geschaffen werden — er nannte zum Erstenmale wieder das deutsche Parlament. Die kurhessische Frage war durch die Schwäche Preußens und die sogenannte conservative Halbheit seiner Anträge seit zwei Jahren nicht aus der Stelle gekommen: R. beantragte am 4. Juli beim Bundestage die Zurücknahme aller Beschlüsse des Bundestages gegen die kurhessische Verfassung von 1831, weil diese Beschlüsse nicht in der Befugniß des Bundestages gelegen hätten und auf unrichtigen Voraussetzungen beruhten.

Im October 1861 fanden in Baden Neuwahlen zur zweiten Kammer statt. Die Gegner hatten in ihren Blättern ausgebreitet, das Land wolle nichts von diesem Hrn. v. R. wissen, den es gar nicht kenne. Die Antwort darauf war, daß R. in drei Bezirken gewählt wurde, während es bisher in Baden nicht üblich gewesen war, Minister in die Kammer zu senden. Bei der Adreßdebatte zeigte sich dann ganz unzweideutig, daß die große Mehrheit der beiden Kammern die deutsche Politik R.'s billige; die Regierung wurde aufgefordert, den bisher betretenen Weg muthig zu verfolgen. Bei dieser Adreßdebatte ergriff auch R. das Wort. Er bekannte sich unumwunden zu den Forderungen der Nation, welche auf eine thatsächliche Centralregierung und eine deutsche Volksvertretung gerichtet sind. Er sagte: „So lange ich diese Stelle einnehme, werde ich nicht aufhören, mit Offenheit, mit Muth und Beharrlichkeit der Erreichung des großen Zieles zuzustreben, diesem deutschen Volke eine seinen gerechten Ansprüchen entsprechende höchste Bundesgewalt zu schaffen." Die bisherigen Bundeseinrichtungen, der Bundestag sei in der That ungenügend. „Von der ganzen Nation auf-

gegeben, von allen Regierungen aufgehoben, glaube ich, hat die höchste Bundesbehörde, seit sie unter wesentlichen Vorbehalten und mit zweifelhaftem Rechte wiederhergestellt ist, wenig gethan, eine bessere Meinung zu gewinnen. Gewiß sei die deutsche Frage sehr schwierig, und politische Schwierigkeiten überwindet man nicht mit Entwürfen; diese Schwierigkeiten sind aber auch kein Grund, einen an und für sich richtigen Weg zu verlassen, Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden. Ich wenigstens möchte nicht zu Denjenigen gehören, welche einer Schwierigkeit deßhalb nicht entgegentreten, weil sie überhaupt da ist. Mir scheint, keine ist absolut unüberwindlich und kein Ding ist auf politischem Gebiet so unwahrscheinlich, daß ich von ihm sagen möchte, es geschehe nie." Das scheint in Wahrheit der praktische Grundsatz dieses Mannes zu sein: große Ziele dürfen nicht deßhalb aufgegeben werden, weil ihre Erreichung große Anstrengungen kostet; alles Große fordert große Kraft; nur große Kraftanstrengung zeigt den wahren Mann, vor Allem den wahren Staatsmann.

Der verwegene Student.

An der Universität zu Upsala studirte vor einigen Jahren ein junger, still für sich hinlebender Mensch, welcher mit Eifer den Studien oblag, aber nicht die materiellen Mittel besaß, sich ihnen ungestört hingeben zu können. Er war arm und hatte keine Verbindungen. Dennoch aber gab er den Entschluß, sich eine wissenschaftliche Laufbahn zu eröffnen, nicht auf, erwarb sich theils durch schriftliche Arbeiten seinen dürftigen Unterhalt, ließ sich durch keine Hindernisse niederbeugen und tröstete sich für alle Entbehrungen mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Obgleich er nicht vielen Umgang pflog, wurde er doch wegen seines milden, friedlichen Charakters und seines trefflichen Herzens von Allen, die ihm nahe kamen, geliebt und Niemand war ihm gram. Eines Tages stand er mit einigen seiner Kameraden auf dem Hauptmarkte der Stadt und verplauderte eine Stunde der Erholung, als die Aufmerksamkeit der Studenten durch ein junges, außerordentlich elegant gekleidetes und schönes Mädchen gefesselt wurde, welches an der Seite einer älteren Dame langsam an ihnen vorüberging. Es war die Tochter des Gouverneurs von Upland, welcher in Upsala wohnte, und die sie begleitende Dame ihre Mutter. Die Studenten sahen ihr, während sie wie eine anmuthige Vision vorüberschwebte, mit Bewunderung nach, und als sie außer Hörweite war, rief einer von ihnen aus: „Wahrhaftig, es wäre Millionen werth, einen Kuß von solchem Rosenmunde zu erhalten!" Der junge Mann, der Held unserer Anekdote, hatte dem schönen Kinde mit ehrerbietigem Staunen in die reinen, engelgleichen Züge gesehen und stand dann sinnend da. Plötzlich rief er, wie von einer unvermutheten Inspiration ergriffen, aus: „Ich glaube, ich könnte einen bekommen!" „Was, bist du wahnsinnig?" riefen seine Freunde. „Kennst du sie?" „Nicht im Geringsten, aber dennoch bin ich überzeugt, daß sie mich sofort küssen würde, wenn ich sie darum bäte." „Was, hier auf dem Markte, vor unser Aller Augen?" „Allerdings." „Aus freien Stücken?" „Ganz gewiß; glaubt ihr, ich würde unverschämt sein und sie zwingen?" „Nun, wenn du das wahr machst, so gebe ich dir tausend Thaler!" rief Einer. „Ich auch! ich auch!" fügten drei oder vier Andere hinzu. Die jungen Leute waren sehr reich und mündig, also vollkommen fähig, ihr Versprechen zu erfüllen, wenn sie durch die Wette auch nichts zu wagen glaubten, da ihnen das Unternehmen ihres Kameraden als eine Tollkühnheit erschien, die üble Folgen nach sich ziehen würde. „Gebt mir die Hand darauf!" Es geschah, und alle Formalitäten einer gerechten Wette wurden erfüllt.

Unser Held, welcher nicht gerade schön war, bei dem aber besondere Gründe für die Annahme sprachen, da ihn die Natur keineswegs stiefmütterlich behandelt hatte, daß er in diesem Augenblick einen vortheilhaften Eindruck machen würde, ging jetzt entschlossen der Dame nach und sagte fest: „Mein Fräulein, mein Schicksal liegt in Ihrer Hand." Sie stand still und sah ihn erstaunt an. Er theilte ihr seinen Namen, seine Lebensstellung, sein Streben, seine Ansichten mit und erzählte ihr Wort für Wort Alles, was so eben zwischen ihm und seinen Kameraden vorgefallen. Sie hörte ihm aufmerksam zu und sagte, als er zu Ende war und sich nochmals ehrerbietig neigte, erröthend, aber freundlich: „Nun, wenn ein geringer Dienst so viel Gutes stiften kann, so wäre es sündlich von mir, wenn ich Ihnen denselben verweigern wollte." Damit küßte sie den jungen Mann und ging dann weiter. Am andern Tage wurde der verwegene Student zum Gouverneur geholt. Derselbe wollte den Mann sehen, der es gewagt hatte, seine Tochter auf öffentlichem Markte um einen Kuß zu bitten und, was noch schlimmer war, ihn erhalten hatte. Er empfing und musterte ihn von oben bis unten mit gerunzelter Stirn, ließ sich aber doch in eine Unterhaltung mit ihm ein, welche über eine Stunde währte und einen so günstigen Eindruck auf ihn machte, daß er den Jüngling sofort lieb gewann und ihn bat, während seiner Studien mit seinem Mittagstisch vorlieb zu nehmen. Unser junger Freund war jetzt frei von Mangel und betrieb seine Studien auf eine Weise, die ihn bald zum angesehensten Zöglinge der Universität machte. Seit dem ersten Kusse war kaum ein Jahr verflossen, als er schon die Erlaubniß erhielt, der Tochter des Gouverneurs einen zweiten zu geben und sie als seine Braut zu umarmen. Er wurde später einer der Gelehrten, welche den schwedischen Namen dem Auslande gegenüber gefeiert machen.

Vom hohen Staatsministerium anerkannte

Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomie-Gebäude, den Quadratfuß 2½ Krzr., durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Baden 4½ Krzr., empfiehlt die conzessionirte Dachpappenfabrik von

Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Centner	Oberkirch 25. Sept.		Achern 30. Sept.		Gengenbach. 25. Sept.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	6	36	7	30	7	12
Kernen	7	24	—	—	—	—
Halbwaizen . .	5	32	—	—	—	—
Fees	—	—	5	12	—	—
Korn	4	30	5	—	—	—
Gerste	5	—	—	—	—	—
Welschkorn. . .	—	—	—	—	—	—
Haber	4	12	—	—	4	24

Brodtaxe für den Oberamtsbezirk Offenburg.

Für die 1. Hälfte des Monats October 1862.

Weißbrod: der 2 kr. Weck muß wiegen 9½ Loth.

Halbweißbrod: 2 ℔ in langer Form 9 kr., 2 ℔ in runder Form 8½ kr., 4 ℔ in runder Form 17½ kr.

Schwarzbrod: 4 ℔ in runder Form 13 kr.

Im Amtsbezirk Kork

bleibt die Brodtaxe für die 1. Hälfte des Monats October unverändert.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni u. Sohn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg